

Haslwanter: „Betreuung unserer Kinder darf nicht volkswirtschaftlichen Vorteilen gegenübergestellt werden!“

FPÖ fordert mehr Wertschätzung und finanzielle Unterstützung für Elternteile, die ihre Kinder zu Hause betreuen.

Dass im Zusammenhang der Finanzierung von Kinderbetreuungsplätzen seitens der zuständigen Landesrätin Palfrader von volkswirtschaftlichen Vorteilen gesprochen wird, stößt dem freiheitlichen Familiensprecher im Tiroler Landtag, Patrick Haslwanter, sauer auf. „Der ÖVP geht es dem Anschein nach ausschließlich darum, durch den Ausbau von Kinderbetreuungsplätzen mehr Arbeitskräfte lukrieren zu können und ignoriert dabei, dass sehr viele Elternteile wesentlich lieber zu Hause ihre Kinder betreuen würden, jedoch aus finanziellen Gründen gezwungen sind, eine paar hundert Euro im Monat dazu zu verdienen. Ein Großteil des verdienten Geldes fließt dann wieder in die externe Kinderbetreuung.“

Haslwanter stellt klar, dass die FPÖ zwar grundsätzlich für den Ausbau von Kinderbetreuungsplätzen sei, jedoch einen ganz anderen Zugang zur Thematik als alle anderen Parteien hat. „Wir sprechen uns für die Wahlfreiheit der Eltern aus. Wer nach der Karenzzeit arbeiten will, der soll auch die Möglichkeit vorfinden auf dementsprechende Betreuungseinrichtungen zurückgreifen zu können. Aber wir müssen endlich auch jene Eltern finanziell unterstützen, welche ihre Kinder bis zum Eintritt in den Kindergarten zu Hause betreuen wollen.“

Realisierbar wäre dies laut Haslwanter beispielsweise durch ein neues, dreijähriges Karenzmodell, welches mit Sicherheit den Bedarf an Betreuungsplätzen bis zum Kindergartenalter massiv reduzieren würde. Abschließend fordert Haslwanter ein generelles Umdenken in der Debatte hin zu einer echten Wahlfreiheit für Eltern und gibt zu bedenken, dass „jeder für die Betreuung unsere Kinder bezahlt wird, nur die Betreuung durch die eigenen Eltern erfährt keinerlei Wertschätzung.“